

die Stadt Bitterfeld ab; das Feuer war angelegt von „Hansen Leineweber“. Der Landesherr Graf zu Mansfeld scheint selbst an die Brandstätte geeilt zu sein, um sich von dem großen Schaden persönlich zu überzeugen, laut folgendem Erlaß:

„Wyr Gebhart Graffe vnd Herre zu Mansfeld, Bekennen vor vns, daß wir haben angesehen den Schaden vnd Armut, den vnser Bürger zu Bitterfeldt genommen habenn des Brandes halber, vnd zu Hülf der ganzen Gemeyne drey Jar freyen wollen. Vnd in Crafft dieses briffes freyen (befreien) wir sie nach eynander drey Jar des schosses vnd dinste (Steuern und Dienste), und inen zugesagt ezliche fuhren zu thun, denen di doselbst bawen wollen zc. 1473 auf den Sontag nach Corporis Christi.“

1478 bestätigt Herzog Ernst zu Sachsen die Privilegien der Stadt B. 1485 Landesteilung; Bitterfeld kam zu Kursachsen, d. h. zur ernestiniischen Linie. 1501 brannte die „alte Stadt Bitterfeld“ vollends ab und geht dieselbe nunmehr gänzlich ein. Die Einwohner bauen sich in der neuen Stadt an. Der hochgelegene Acker am Johanneslober nördlich der Stadt heißt Altstadt; der hierzu gehörige Gottesacker ist sogar auf alten Flurkarten noch gezeichnet. 1473 sollen nun die Abgebrannten ihre Grundstücke meistens nicht wieder an alter Stelle, sondern da aufgebaut haben, wo die Stadt sich jetzt befindet. Die Schloßkapelle, welche man zum öffentlichen Gottesdienst der Gemeinde wahrscheinlich überwiesen erhielt, bildete den Mittelpunkt der neuen Stadt. Etwas Bestimmtes über die Verlegung der Stadt ließ sich bisher nicht feststellen. — 1508 baute man das Rathaus, 1558 den Turm dazu. 1531 Einführung des 1. Superintendenten in Bitterfeld, namens Tschel, welcher schon mehrere Jahre in der evangel. Lehre hier gewirkt hatte. 1536 Bau des Halle'schen Turmes. 1543 Verlust des Fläminger Archivs durch den Brand des Roitzscher Pfarrhauses; der dortige Pfarrer war damals Flämingsvorsteher. Am Sonntag, den 21. Februar 1546 — gegen Mittag — passierte D. M. Luthers Leiche auf dem Zuge von Eisleben nach Wittenberg die Stadt Bitterfeld; dieselbe wurde hier von der kurfürstl. sächs. Deputation in Empfang genommen und von der evangelischen Gemeinde unter Glockengeläute und Gesang durch die Stadt geleitet. — Nach der Schlacht bei Mühlberg 1547 ward Kurfürst Johann Friedrich seines